

## **Geschäftsbericht für das Jahr 2018**

**der Zukunftsbau gGmbH, [www.zukunftsbau.de](http://www.zukunftsbau.de)**

**durch den Geschäftsführer**

**Dieter Baumhoff**

### **Vorbemerkung**

- 1. Beschäftigung-und Qualifizierung**
- 2. Bildungsgutscheine für U25-jährige**
- 3. Förderung der beruflichen Weiterbildung (FBW)**
- 4. Kooperationsprojekte zwischen SGB VIII, II und III**
- 5. Die Projekte für Schulabbrecher\_innen**
- 6. Kooperation Jugend(berufs)hilfe und Schule**
- 7. Projekte im Strafvollzug**
- 8. Perspektiven und allgemeiner Situationsbericht**

## **Vorbemerkung**

Die Geschäftsfelder von Zukunftsbau haben sich auch in 2018 nur unwesentlich verändert bzw. erweitert.

Neben den Jugendhilfeangeboten nach SGB VIII konnten auch alle Kooperationsprojekte SGB II und SGB III weitergeführt werden. Eine wesentliche Neuerung war die Einrichtung einer Fachlichen Gesamtleitung Allgemeine und Berufliche Bildung, und die personelle Besetzung.

Die Qualitätszertifikate LQW und AZAV konnten in 2018 für weitere Jahre erlangt werden.

In 2018 konnte die Zukunftsbau GmbH den wirtschaftlichen Erholungskurs fortsetzen und mit einem geringen, positiven Jahresabschluss abschließen.

### **1. Beschäftigung und Qualifizierung**

Die senats- und europageförderten Projekte, intern unter dem Projektnamen – **GO und Jobbase**- zusammengefasst - konnten durch Ausschreibungserfolge in 2018 erneut durchgeführt werden. Dadurch konnte auch der befürchtete Abbau des Unterrichtsangebotes und damit die Reduzierung der Vorbereitung auf Schulabschlüsse abgewendet werden. Sukzessiv wurden auch neue Lern- und Integrationsangebote erarbeitet. Durch den Umzug innerhalb des Hauses in der Schwedenstraße, vom II.OG in den III.OG, konnte das TRIK-Projekt ohne größere Probleme die Projektarbeit fortsetzen.

### **2. Bildungsgutscheine für U25-jährige**

Die zertifizierten Angebote im Rahmen der Bildungsgutscheine –Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine (AVGS)- konnten im Verlaufe des Jahres nur ungenügend umgesetzt werden, die Budgetierung innerhalb der Jobcenter waren zu knapp bemessen um hier regelmäßige Umsetzungen durchführen zu können. Dieser Bereich wird auch langfristig nicht zu einem tragenden Geschäftsfeld werden.

### **3. Förderung der beruflichen Weiterbildung (FBW)**

Die Umschulung zur Tischler\*in konnte in 2018 in vollem Umfang fortgeführt werden. Das Projekt, das im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung (FBW) durchgeführt wird ist inzwischen stadtweit bekannt und durch die außerordentlich hohe Prozentzahl von erfolgreichen Abschlüssen sehr beliebt. Auf Grund der zur Verfügung stehenden Räume lässt sich eine Erweiterung der Teilnehmer\*innen kaum realisieren.

### **4. Kooperationsprojekte zwischen SGB VIII, II und III**

Die beiden **Jugendberatungshäuser – compass** – haben ihre bisherige Arbeit im gleichen Umfang fortsetzen können. Durch den Mutterschaftsurlaub der Leiterin musste kurzfristig eine fachliche „Lücke“ geschlossen werden. Der bevorstehende Abriß eines der Häuser, in denen compass untergebracht ist, Edinburger Straße, und durch die zunehmend engere Kooperation mit der Jugendberatungsagentur, sind zukünftige konzeptionelle und räumliche Veränderungen absehbar. Das Projekt für Geflüchtete, **Fit für den Ausbildungseinstieg**, konnte auch in 2018, in finanziell etwas reduzierter Form, fortgeführt werden. In dem Projekt beschäftigen wir einen Sozialarbeiter und eine

afghanische Kollegin. Die Beratung und Begleitung ist äußerst erfolgreich bei der Integration der Geflüchteten. Wir hoffen das Projekt verstetigen zu können.

Unverändert konnte das **TRIK** (Training im Kiez) in 2018, als Kooperationsprojekt mit SOS und Neues Wohnen im Kiez e.V. weitergeführt werden. Das Projekt ist für Jugendliche angelegt, die in der Regel über keinen oder nur schlechten Schulabschluss verfügen und bisher keine Möglichkeit hatten sich beruflich zu integrieren. Über Praktika und enger Kooperation mit der BSR verfolgt das **TRIK** sehr erfolgreich die berufliche Integration einerseits und durch die Vorbereitung auf einen externen Schulabschluss andererseits. In 2018 war der Anteil der Jugendlichen, die von Zukunftsbau zur BSR vermittelt werden konnte außerordentlich hoch. Was für die jungen Teilnehmer\*innen überaus positiv ist, ist für uns als Träger, zumindest finanziell, eher negativ. Den Projektaustritt von zwölf Teilnehmer\*innen konnte nicht so schnell durch Neuaufnahmen kompensiert werden, so dass dieser Bereich in 2018 mit Minuszahlen abschließen musste.

Das Angebot wird im Rahmen des SGB II ausgeschrieben und im Rahmen der Angebote „aktivierende berufliche Orientierung-ABO“ teilfinanziert, die zusätzlichen Kosten für die sozialarbeiterische Begleitung übernimmt das Jugendamt Berlin-Mitte. In diesem Projekt werden regelmäßig in Abstimmung zwischen Jugendamt, Jobcenter und Zukunftsbau Jugendliche aufgenommen, bei denen schon zahlreiche Integrationsversuche fehlgeschlagen sind.

## 5. Projekte für Schulabbrecher\*innen

Die drei Projekte, die in Kooperation mit dem Jugendamt Mitte und den integrierten Sekundarschulen (ISS) in Mitte durchgeführt werden, wurden in 2018 fortgesetzt. Die Projekte haben sich inzwischen ein hohes Ansehen erarbeitet, weil die Erfolge auch die Skeptiker\*innen inzwischen überzeugt haben.

Die Projekte sind ein Angebot für Jugendliche, die an den öffentlichen Schulen gescheitert sind, und bei denen eingeschätzt wird, dass eine kurzfristige „Rückführung“ wenig erfolgversprechend ist. Für diese Zielgruppe, hat Zukunftsbau insgesamt fünf Angebotsformen entwickelt. Diese Projekte werden ausschließlich in enger Kooperation mit der Schulaufsicht und dem Jugendamt durchgeführt. Das Projekt **girlsmove** ist ein Angebot für zwölf schuldistanzierte Mädchen ab dem 8./9. Schuljahrgang, die **Produktionsschule** bietet zwanzig Plätze für Jugendliche ab dem 8./9. Schuljahrgang und das Projekt **moveplus** kann vierzehn schulmüde Jugendliche ab dem 7. Schuljahrgang aufnehmen.

In allen Projekten wird der reguläre Schul-Unterrichtsstoff in Kleinstgruppen vermittelt. Dabei wird der Unterrichtsstoff möglichst mit anderen künstlerischen oder handwerklichen Aktivitäten verbunden, die helfen, die Jugendlichen zu motivieren.

Jedes Projekt ist organisatorisch an EINE Integrierte Sekundarschule angebunden, was den Vorteil hat, dass die Schulleitung auf kurzem Wege über die Entwicklung einzelner Schüler\*innen informiert ist. Durch regelmäßige Beiratssitzungen, an denen das Jugendamt, das Schulamt und die jeweilige Schulleitung beteiligt sind, befinden sich die Projekte in einem permanenten Anpassungsprozess.

In der **Produktionsschule** und **girlsmove** wird die Schulabschlussprüfung direkt im Projekt durch die kooperierende Schule durchgeführt. Bei **moveplus** wird in eine weiterführende Unterrichtsform vermittelt, wenn eine Rückführung an eine reguläre Schule aussichtslos erscheint.

Der vierte und fünfte Projektansatz unterscheidet sich von den ausschließlich durch den Bezirk Mitte finanzierten Projekten.

In den Gruppen **move I** (Wedding) und **move II** (Weissensee) und **move\_in** werden von den Jugendämtern bis zu 42 Jugendliche zugewiesen, bei denen eine direkte Schulintegration nicht

angestrebt wird. Diese Jugendlichen haben eine lange Phase von Misserfolgen hinter sich, bevor die Jugendämter die move-Projekte vorschlagen.

Zwar wird auch in diesen drei Gruppen versucht, die Teilnehmer\*innen mit Einzel- und Kleingruppenunterricht auf die externe Schulabschlussprüfung vorzubereiten, aber der Hauptaspekt dient nicht ausschließlich dem Vermitteln von schulischem Wissen. In der Kombination von praktischer Tätigkeit und Wissensvermittlung liegt ein Teil des Projekterfolges. Daneben geht es auch um die persönliche Stabilisierung.

Nach wie vor wird der Erfolg vor allem an den erreichten Schulabschlüssen gemessen. Trotz der Eingangsvoraussetzungen der Schüler\*innen werden nachhaltig hohe erfolgreiche Abschlussquoten erzielt.

## **6. Kooperation Jugend(berufs)hilfe und Schule**

In drei Weddinger Sekundarschulen konnte Zukunftsbau die Kooperationsstrukturen in den letzten Jahren kontinuierlich ausbauen und methodisch weiter entwickeln, diese Aussage trifft weiterhin zu. Die Angebote an den Schulen sind sehr differenziert auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten. Zukunftsbau als freier Träger unternimmt den Versuch, die unterschiedlichsten Finanzierungen auf der Bundes-, Landes- und bezirklichen Ebene im Interesse des Bedarfes zu bündeln. So wird an den Schulen die „vertiefte Berufliche Orientierung –BVBO–“ durchgeführt, weiter besondere Lernmöglichkeiten für Schüler\*innen initiiert, die voraussichtlich keinen Schulabschluss erhalten, oder Räume und Aktivitäten organisiert, um soziales Lernen umsetzen zu können.

Inzwischen sind auch zwei weitere Schulen mit einem ähnlichen Profil an uns herangetreten. Die Kooperation mit den Schulleitungen und Lehrkräften hat sich sehr erfolgreich entwickelt. Bereits bei der Jahresplanung werden die einzelnen Angebote aufeinander abgestimmt.

Im Laufe der letzten Jahre konnten wir an der Ausdifferenzierung arbeiten, sowie neue Bereiche hinzugewinnen. So wurden wir von der Jugendberufsagentur beauftragt, ein "individuelles coaching" für die Schüler\*innen anzubieten, die kaum noch am regulären Schulunterricht teilnehmen.

Das in 2016 gestartete Projekt, das Café „Klosterhof“, das gemeinsam mit der Schule am Schillerpark eröffnet wurde, entwickelt sich sehr positiv. Die beteiligten Schüler\*innen machen merkbare Lernfortschritte, übernehmen Verantwortung und verändert ihr Sozialverhalten. Seit Ende 2017 setzen wir auch in der Willy-Brandt-Oberschule ein ähnliches „Mensaprojekt“ um.

## **7. Projekte im Strafvollzug**

Die Projekte im Frauenvollzug konnten in 2018 im vollen Umfang fortgeführt werden. Sowohl **startklar** als auch **startklar konkret** haben an zahlreichen Entlassungen von Gefangenen mitwirken können. Die Arbeit der Mitarbeiterinnen wird hoch geschätzt und erhält viele positive Zustimmungen. Durch unsere personelle Kontinuität sind wir zum festen Bestandteil der Entlassungsvorbereitung geworden.

Erfreulicherweise konnte im Laufe des Jahres ein weiterer Kollege im Projekt Passage eingestellt werden. Die Justizvollzugsanstalt finanziert nun zusätzlich diesen Mitarbeiter. Das Projekt **Passage**, was seit 2015 nur noch aus dem Projektteil „Haftentlassungsvorbereitung und –begleitung besteht, konnte auch in 2018 in der Jungenvollzugsanstalt fortgesetzt werden.

Somit arbeiten in den drei Teilprojekten in den Justizvollzugsanstalten, jeweils immer zwei Kolleg\*innen.

## 8. Perspektiven und allgemeiner Situationsbericht

Zum 31.12.2018 sieht die Beschäftigungssituation der Zukunftsbau gGmbH wie folgt aus:

- 21 SGB VIII-Ausbildungsplätze
- 26 SGB III – Umschüler\*innen
- 65 SGB VIII- TN an Schulabbrecher\*innen –Projekten (psm, move, move+, girlmove)
- 132 TN Berufsvorbereitung ( GO, jobbase, TRIK)
- 19 Fachanleiter\*innen im Handwerk
- 5 Verwaltung incl. Geschäftsführung
- 48 sozialpädagogische, psychologische, sozialwissenschaftliche Fachkräfte
- 5 Lehrer\*innen/ Dozent\*innen
- 2 Aushilfe

Die Bilanzsumme ist in 2018 von 0,621 Millionen € auf 0,81 Millionen gestiegen. Die Erlöse sind in 2018 im Vergleich zu 2017 von 3,505 Millionen auf 4,015 Millionen gestiegen. Die Gewinn und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 218 T€ aus. Das Ergebnis wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Gewinn begründet sich durch die gestiegenen Umsätze.

Diese Zahlen spiegeln die beschriebene Entwicklung im Geschäftsjahr wieder. In 2017 ist somit nach einer langen Zeit ein positiver Geschäftsabschluss realisiert worden. Im kommenden Jahr müssen die einzelnen Bereiche auf dieser Basis sowohl in der Erlös- als auch in der Kostenstruktur weiter entwickelt werden.

*Im August 2019*

  
Dieter Baumhoff

